

## Persönlicher Erfahrungsbericht für Auslandspraktika

Studienfächer	Ernährungswissenschaft
Gastland	Japan
Praktikumsdauer	09 /2013 – 11 /2013
<b>Einverständniserklärung</b>	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja    <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja    <input type="checkbox"/>nein</p>
<b>Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

### Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Studienordnung sieht in der Ernährungswissenschaft einige praktische Module vor, die auch im Ausland absolviert werden können. Ich habe mich deshalb ein Jahr vor meinem geplanten Aufenthalt nach einer Möglichkeit umgesehen, mein dreimonatiges Laborpraktikum im Ausland zu absolvieren. Bei einer Unterhaltung mit meiner Professorin hat diese mir von ihrer Post-Doc Zeit in Japan erzählt und da mich die Einzigartigkeit der japanischen Kultur faszinierte, habe ich den Entschluss gefasst, mein Laborpraktikum in Japan zu absolvieren. Zudem bot sich die Möglichkeit neue analytische Methoden zu erlernen, für die in Potsdam entsprechende Geräte fehlen.

Aufgrund der guten Kontakte meiner Professorin zur Universität Shizuoka war es möglich, den japanischen Professor während seines Deutschlandsbesuchs in Braunschweig zu treffen und wir konnten zusammen den Praktikumsablauf besprechen.

### Die Organisation

Ziel des Praktikums war das Erlernen analytischer Arbeitsmethoden. Ich konnte schon im bisherigen Studium zu einigen der verwendeten Methoden erste Erkenntnisse sammeln und diese während des Praktikums ausbauen. Meine Aufgabe bestand darin, Pflanzeninhaltsstoffe aus Pflanzenproben zu extrahieren und zu analysieren. Ich habe währenddessen den kompletten Arbeitsablauf von der Extraktion einer Probe bis hin zur Aufklärung der chemischen Struktur einer enthaltenen unbekanntes Substanz nachvollzogen. Das Praktikum wird meinem Masterstudium an der Universität Potsdam angerechnet und es wurde nicht vergütet.

Die Betreuung während meines Praktikums war trotz der sprachlichen Barrieren sehr gut. Das Verhältnis zwischen Professor und Student empfand ich als äußerst kollegial. So hatte in meinem Fall der Professor kein eigenes Arbeitszimmer, sondern saß mit uns im Labor und konnte jederzeit angesprochen werden.

### **Sprachkompetenz/Arbeitskompetenz vor und nach dem Auslandsaufenthalt**

Ich habe vor dem Beginn meines Praktikums keinen Japanisch-Sprachkurs absolviert, da ich davon ausgegangen bin, in Japan wären die Englischkenntnisse der Bevölkerung ähnlich wie in anderen entwickelten Ländern. Eine Fehleinschätzung wie sich schnell herausgestellt hat. Die Sprachbarrieren lassen sich aber mit einem netten Lächeln und Gestikulieren ganz gut überwinden. Japaner haben zwar bis zu 8 Jahre Englischunterricht während ihrer schulischen und universitären Ausbildung, allerdings wird fast ausschließlich das Lesen und das Schreiben gelehrt. Die praktische Sprachbildung bleibt dabei ziemlich auf der Strecke. Bei Kommunikationsproblemen hilft es deswegen häufig, wenn man das Gesagte einfach aufschreibt.

Da ich während meines Praktikums als Student in der Universität immatrikuliert war, bot sich mir die Möglichkeit einen japanisch-Kurs zu absolvieren. Ich habe in den 6 Wochen, die ich den Kurs besuchen konnte die japanische Schrift gelernt und beherrsche ein paar „Basics“ im täglichen Sprachgebrauch. Das Lesen von Schildern oder jeglichen Texten ist jedoch nahezu unmöglich, da die „normale“ Schrift durch 8000 Schriftzeichen (Kanji) ergänzt bzw. nahezu ersetzt wird.

### **Wohn- und Lebenssituation**

Die Lebensunterhaltskosten sind in Japan relativ hoch. Für eine kleine Wohnung von ca. 25 m<sup>2</sup> zahlt man in Shizuoka ca. 400 Euro kalt. Die Universität in Shizuoka hat aber ein internationales Gästehaus, in dem man bis zu einem Jahr (bei rechtzeitiger Anmeldung) wohnen kann. Die Mietpreise betragen hier ca. 100 Euro inklusive Strom, Gas und Wasser. Für das Gästehaus sollte man sich idealerweise schon einige Monate vor dem geplanten Aufenthalt bewerben, da die Plätze sehr begehrt sind. Beim Mieten von privaten Wohnungen braucht man zudem einen Bürgen. Diese Bürgschaft kann jedoch die Universität übernehmen.

Das öffentliche Verkehrssystem in Japan ist für Ausländer ohne jegliche japanisch Kenntnisse nicht einfach zu benutzen. Dies gilt insbesondere bei Bussen und Busfahrer können in der Regel kein Wort Englisch. Meinen Weg zur Uni (ca. 5 km vom Gästehaus entfernt) habe ich täglich mit dem Fahrrad zurückgelegt, da man nur ungefähr die Hälfte der Zeit benötigt und Busfahren auf die Dauer relativ teuer ist.

Das Geldabheben mit ausländischen Visakarten ist in Japan nur in großen Banken oder bei der Post möglich. Automaten auf der Straße akzeptieren diese häufig nicht. Um Kosten beim Geldabheben zu vermeiden empfehle ich die DKB-Kreditkarte.

Als Langzeitstudent in Japan (1 Jahr) muss man der japanischen Krankenversicherung beitreten. Diese übernimmt jedoch nur 70% der Kosten, sodass es empfehlenswert ist eine Auslandsrankenversicherung in Deutschland abzuschließen.

Studenten der Universität Shizuoka rate ich sich dem LOVE-Circle anzuschließen. Das ist eine Gruppe von japanischen Studenten, die den Kontakt zu internationalen Studenten sucht. Viele der Mitglieder können ganz gut Englisch und es werden neben wöchentlichen Treffen viele Aktivitäten an Wochenenden geplant. Es gibt viele weitere „Circles“, die sich zum Beispiel zum Badminton, Fußball oder Reiten treffen.

## **Rückblick**

Der Aufenthalt in Japan hat mir gut gefallen und ich konnte neben meiner wissenschaftlichen Weiterbildung die japanische Kultur kennen lernen. Trotz der Sprachbarriere habe ich viele Japaner kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Die Unterbringung im Gästehaus der Universität Shizuoka war besonders nett, da ich hier Kontakte mit anderen internationalen Studenten (z.B aus Indonesien, Malaysia, Thailand oder Indien).

## **Hinweis**

Die Entwicklungen rund um die Atomkraftwerksruine Fukushima Daiichi empfinde ich als sehr besorgniserregend. Eine öffentliche Aufklärung ist in Japan nicht erwünscht und die Betreiberfirma Tepco und Regierung setzen alles daran Ihre Vertuschungspolitik fortzusetzen. Die Pro-Atomkraft Einstellung der gegenwärtigen Regierung ist im Hinblick auf die Erdbebengefährdung sehr besorgniserregend, da nicht nur die bereits zerstörten Reaktorgebäude vom Einsturz bedroht sind sondern viele Atomkraftwerke direkt an der Küste gebaut sind. So zum Beispiel das AKW Hamaoka das mit seinen 5 Reaktoren direkt an der Küste von der Präfektur Shizuoka steht. Für diese Region wird ein sehr starkes Erdbeben mit einer Wahrscheinlichkeit von 70% in den nächsten Jahren vorausgesagt, dass einen bis zu 30 Meter hohen Tsunami mit sich bringen könnte. Deswegen rate ich allen Auslandsstudenten sich einen Aufenthalt in Japan genau zu überlegen.